

Bruno Bauer

Open Access in Österreich

Open Access Tage 2011

Universitätsbibliothek Regensburg, 4. Oktober 2011

Open Access in Österreich - Agenda

- 1) Desiderate
- 2) Akteure und Initiativen
- 3) SOAP-Studie
- 4) Perspektiven

Open Access in Österreich – Desiderate [1]

Fehlende Anschubfinanzierung („Rolle der DFG“)

- Keine Sondersammelgebiete
- Keine Nationallizenzen
- **Kein (offenes) Open Access-Förderprogramm**

DFG-Vordruck 12.20 – 3/11

Merkblatt

Open Access Publizieren

Übergeordnetes Ziel des Förderprogramms ist es, wissenschaftliche Hochschulen dabei zu unterstützen, dauerhafte und verlässliche Strukturen zur Finanzierung von Open-Access-Publikationen zu etablieren. Da dies nur über die Einrichtungen gelingen kann, an denen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler als Autorinnen und Autoren tätig sind, wendet sich das Förderangebot direkt an wissenschaftliche Hochschulen, denen die DFG für eine Übergangszeit zusätzliche Publikationsmittel verfügbar machen kann. Auf diese Weise setzt das Förderprogramm Anreize, einen regulären Etat für die Finanzierung von Publikationsgebühren aufzubauen. Für die Verwendung der bei der DFG hierzu eingeworbenen Mittel gelten die im Folgenden beschriebenen Voraussetzungen.

Deutsche Forschungsgemeinschaft
Kennedyallee 40 · 53175 Bonn · Postanschrift: 53170 Bonn
Telefon: + 49 228 885-1 · Telefax: + 49 228 885-2777 · postmaster@dfg.de · www.dfg.de



Open Access in Österreich – Desiderate [2]

Fehlendes „**Gesamtkonzept für die Informationsinfrastruktur**“ in Österreich (Kommission Zukunft der Informationsinfrastruktur, vgl. auch Allianz der dt. Wissenschaftsorganisationen)

- (1) Lizenzierung
- (2) Hosting/Langzeitarchivierung
- (3) Nichttextuelle Materialien
- (4) Retrodigitalisierung/Kulturelles Erbe
- (5) Virtuelle Forschungsumgebungen
- (6) Open Access
- (7) Forschungsdaten
- (8) Informationskompetenz/Ausbildung

Open Access in Österreich – Desiderate [3]

Initiative zur gesetzlichen Verankerung von OA: Novelle zum Universitätsgesetz (2009)

Z 121. § 85 samt Überschrift lautet:

„Zentrale Datenbank für wissenschaftliche und künstlerische Arbeiten

§ 85. (1) Die Österreichische Bibliothekenverbund und Service GmbH hat zum Zwecke der Koordinierung bei der Erstellung und Beurteilung von wissenschaftlichen und künstlerischen Arbeiten eine zentrale Datenbank für wissenschaftliche und künstlerische Arbeiten einzurichten, welche zumindest folgende Angaben zu enthalten hat:

1. Autorin oder Autor,
2. Titel und an welcher Universität die Arbeit abgefasst wurde,
3. Zusammenfassung des Inhalts.

Nach Möglichkeit soll auch eine Volltextfassung erfolgen. Universitätsangehörigen ist auf deren Antrag Auskunft über die erfassten Arbeiten zu erteilen.

(2) Zur Dokumentation der wissenschaftlichen Leistungen an österreichischen Universitäten ist eine zentrale Datenbank für wissenschaftliche Veröffentlichungen von Angehörigen der Universität **digitales Repositorium** einzurichten, die zumindest die in Abs. 1 angeführten Angaben zu enthalten hat.“

Open Access in Österreich – Desiderate [4]

Streichung der zentralen Datenbank (Budgetbegleitgesetz 2010)

■ **ERROR! – „ZENTRALE DATENBANK FÜR WISSENSCHAFTLICHE UND KÜNSTLERISCHE ARBEITEN“ WURDE ENDE 2010 WIEDER BEERDIGT**

von *Josef Pauser*

So schnell kann es gehen. Nein, ich meine nicht die Umsetzung, sondern die Beseitigung eines gerade erst normativ eingeführten, zwar noch nicht umgesetzten, aber allseits für sinnvoll und notwendig erachteten Instruments.¹

1. Das Universitätsrechts-Änderungsgesetz 2009 führt die zentrale Datenbank ein ...

2. ... und das Budgetbegleitgesetz 2010 schafft es wieder ab

Das am 30.12.2010 kundgemachte Budgetbegleitgesetz 2010 (BGBl. I 111/2010) – welches übrigens in einem Durchgang gezählte 146 Gesetze novellierte – hat nun still und heimlich in seinem Art. 135 die gerade erst eingeführte zentrale Datenbank aus dem Normtext des UG 2002 wieder entfernt und den relevanten Teilen derogiert. Der entsprechende Passus lautet:

OA in AT – Akteure und Initiativen [1]

FWF – Der Wissenschaftsfonds

- 1. österr. Unterzeichnerin der Berliner Erklärung (2003)
- Open Access Policy für FWF Projekte (ROARMAP 2006)
- Kooperation mit UK PubMed Central (seit 2010)
verpflichtend für alle FWF-Projekte aus den Life Sciences



OA in AT – Akteure und Initiativen [2]

Österreichische Akademie der Wissenschaften

- Empfehlung für den „Grünen Weg“
- Elektronisches Repositorium der ÖAW: EPUB.OEAW (mindestens 10jährige Speicherung der Daten und Forschungsergebnisse)
- AG OA in der ÖAW (17 Mitglieder): <http://epub.oeaw.ac.at/oa/contact>

Verlag der ÖAW

- Programm Author's Choice („goldener Weg“: gebührenpflichtige Freischaltung der Originalversion)
- RoMEO Green Publisher („grüner Weg“: Selbstarchivierung der Autorenversion)

AO in AT – Akteure und Initiativen [3]

Österreichische Universitätenkonferenz (uniko)

- 2. österr. Unterzeichnerin der Berliner Erklärung (2004)
- Empfehlungen zu einer Open Access-Politik der Universitäten (2010)



Empfehlungen der Österreichischen Universitätenkonferenz (uniko) zu einer Open Access-Politik der Universitäten

Beschluss vom 12. Jänner 2010

„Während diese Politik aus den genannten Gründen prinzipiell zu fördern ist, liegt es im Autonomiebereich der jeweiligen Universität, die Forschungsergebnisse ihrer Angehörigen frei zugänglich zu machen“

OA in AT – Akteure und Initiativen [4]

Universität Wien / Universitätsbibliothek

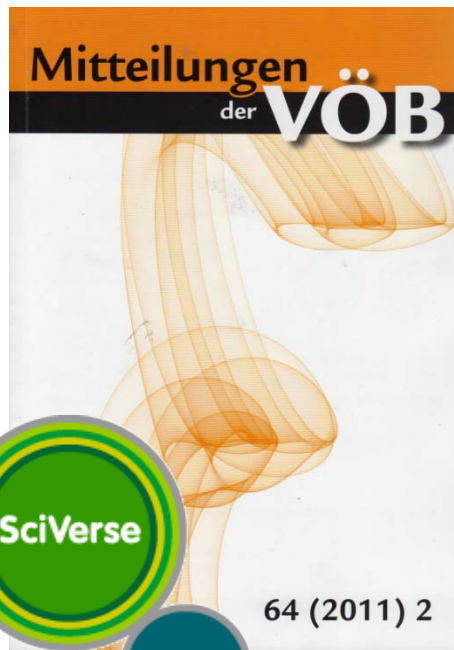
- Institutionelle Mitgliedschaft bei BioMed Central / SpringerOpen (vollständige Kostenübernahme)
- Phaidra – institutionelles Repositorium
- Projekte:
 - Vertreterin Österreichs bei OpenAIRE
 - Betreuung des Österreich-Teils von open-access.net
 - Beteiligung an SCOAP3
- Schulungen: PhD-Programm für DoktorandInnen
- Beratungstätigkeit für potentielle OA Publisher
- OA Team (13 Mitglieder): <http://openaccess.univie.ac.at/teamkontakt/>



OAT in AT – Akteure und Initiativen [5]

Vereinigung Österreichischer BibliothekarInnen

- Zeitschrift als OA-Publikation



E-prints in Library
and Information Science

eprints.rclis.org

Supporting organizations

„ From 2011 on, the journal articles
will be available open access in E-LIS. „





SOAP-Studie: OA in AT [1]

Study of Open Access Publishing (SOAP)

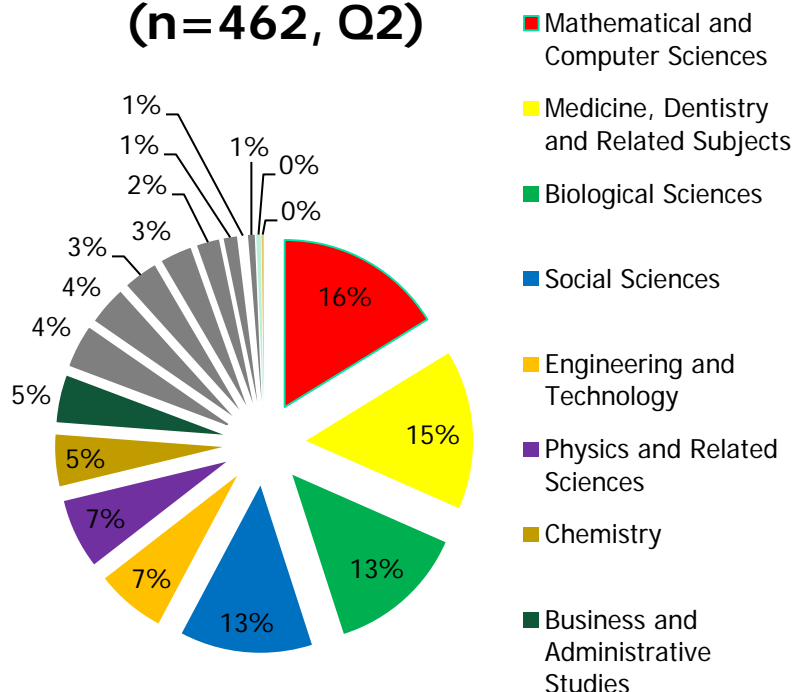
- EU-Projekt (7. Forschungsrahmenprogramm)
- Umfassende Studie zum „Goldenen Weg“ zu OA
- Projektpartner: Verlage u. Wissenschaftsorganisationen
- Laufzeit: März 2009 – Februar 2011
- Umfrage (23-teiliger Fragenkomplex) – Ergebnisse unter: <http://project-soap.eu/highlights-and-data-of-the-soap-survey-now-available/>
- Beteiligung von 53.890 Personen weltweit;
davon 46.006 WissenschaftlerInnen:
 - Deutschland: 2.715 WissenschaftlerInnen
 - Niederlande: 1.015 WissenschaftlerInnen
 - Österreich: 462 WissenschaftlerInnen



SOAP-Studie: OA in AT [2]

SOAP: Beteiligung von 462 österr. WissenschaftlerInnen

Main research field (n=462, Q2)



Anteil Medizin / Biologie:

SOAP 37 % (n=38.358)

D 38 % (n=3.000)

NL 43 % (n=1.015)

A 29 % (n=462)

Anteil Sozialwissenschaften:

SOAP 9 % (n=38.358)

D 8 % (n=3.000)

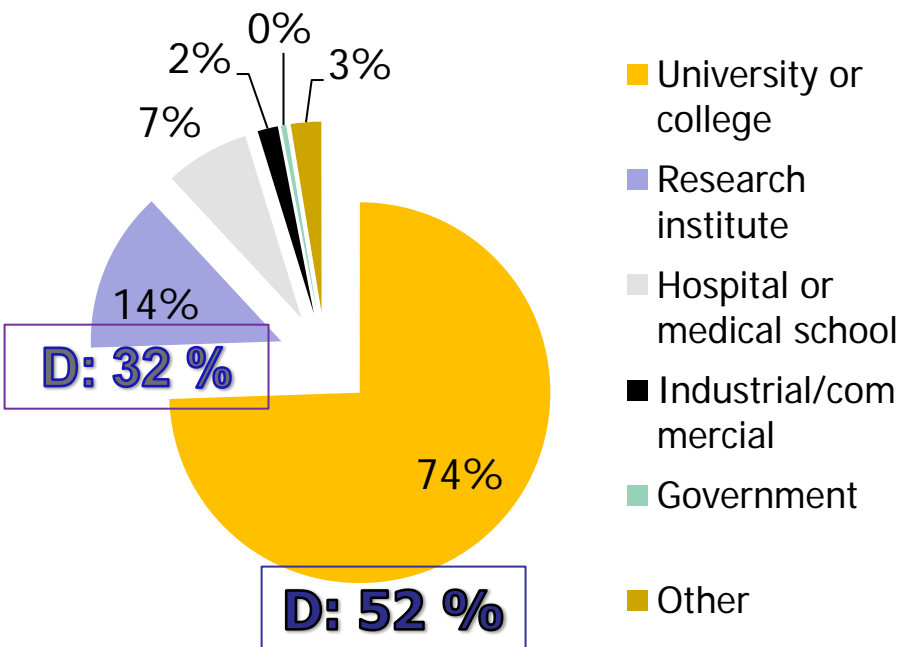
NL 9 % (n=1.015)

A 13 % (n=462)

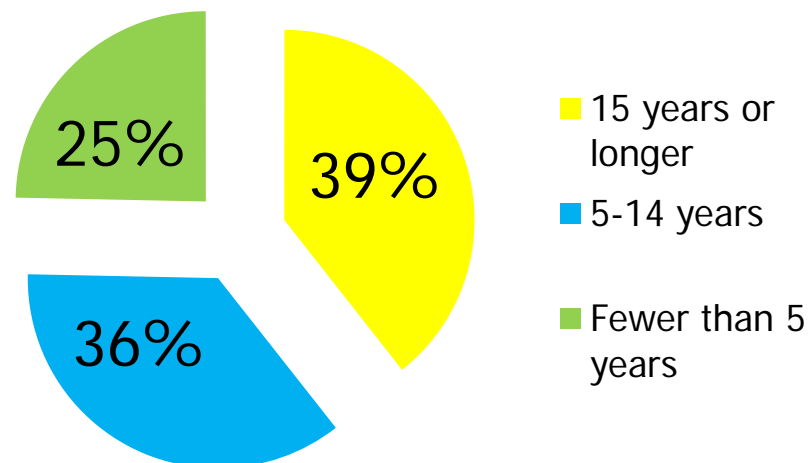


SOAP-Studie: OA in AT [3]

Type of institution
(n=462, Q3)



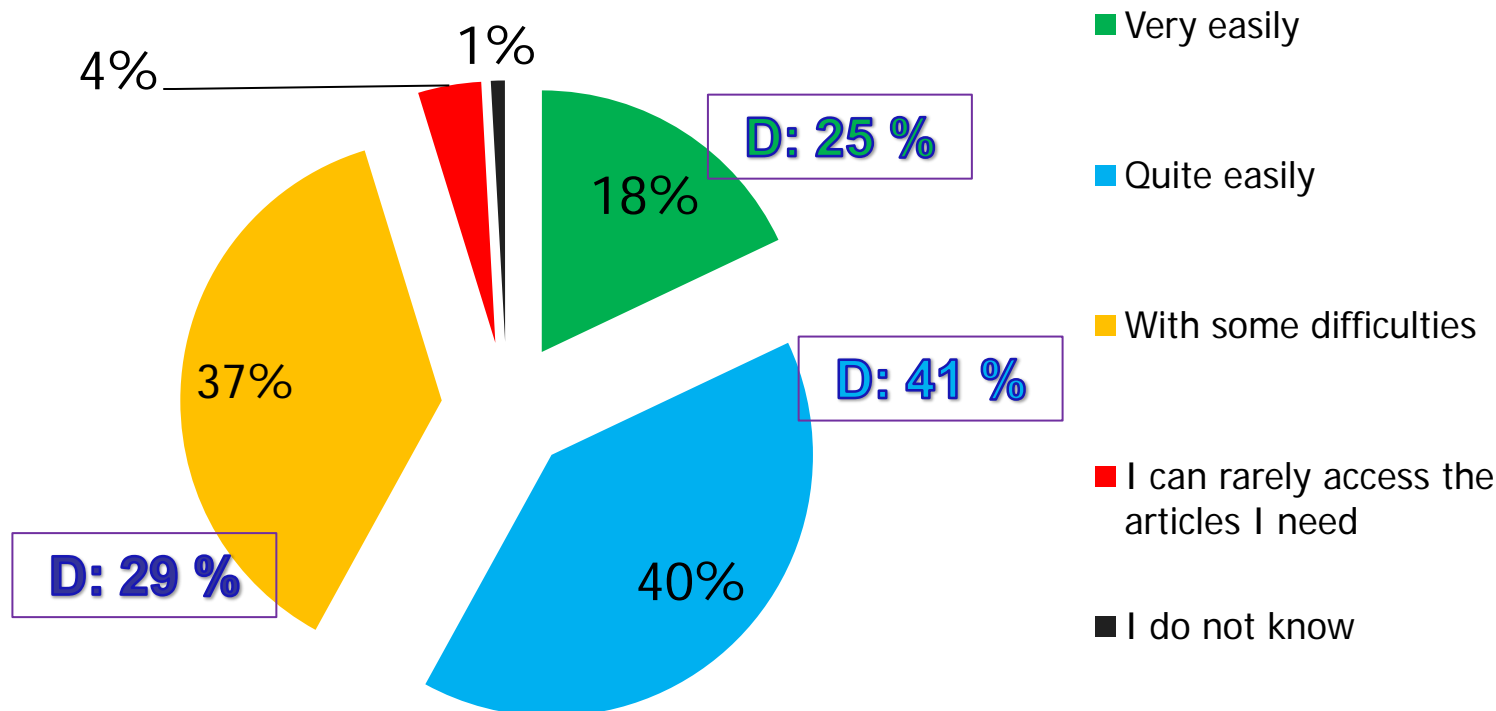
Years in research
(n=462, Q4)





SOAP-Studie: OA in AT [4]

Ease of access to scientific journals (n=462, Q7)





SOAP-Studie: OA in AT [5]

Approximately how many open access articles have you published in the last five years? (Q15)

- 1-5 D: 54 % A: 53 %
- Mehr als 5 D: 9 % A: 7 %

What publication fee was charged for the last open access article you published ?(Q17)

- | | | |
|-----------------|---------|---------|
| – Charge | D: 41% | A: 35 % |
| – No charge | D: 42 % | A: 54 % |
| – I do not know | D: 17 % | A: 11 % |



SOAP-Studie: OA in AT [6]

How was this publication fee covered? (Q18)

- | | |
|---------------------------------------|----------------|
| – My institution paid ... | D: 43 %A: 30 % |
| – My reserach fund ... | D: 26 %A: 26 % |
| – I used part of my research fund ... | D: 25 %A: 24 % |
| – Other | D: 3 %A: 11 % |
| – I paid the costs myself | D: 3 %A: 9 % |

How easy is to obtain funding if needed for open access publishing from your institution or the organisation mainly responsible for financing your research? (Q19)

- | | |
|---------------------------------|----------------|
| – Easy | D: 45 %A: 48 % |
| – Difficult | D: 41 %A: 40 % |
| – I have not used these sources | D: 14 %A: 12 % |

Perspektiven für OA in AT [1]

Titelzuwachs im Directory of Open Access Journals

 status 2008	2009-11	2002-11	Zuwachs	
D	155	+ 81	236	+ 52 %
CH	44	+ 57	101	+ 129 %
A	30	+ 7	37	+ 18 %

Zuwachs an Repositorien im Directory of Open Access Repositories

<i>OpenDOAR</i> Juni 2010	2010-11	Sept. 2011	Zuwachs	
D	139	+ 8	147	+ 6 %
CH	9	+ 2	11	+ 22 %
A	9	0	9	0

Perspektiven für OA in AT [2]

Erweiterung des informellen „OA-Netzwerkes“

- Institutionelle Repositorien an weiteren Universitäten (Nutzung der Phaidra-Infrastruktur der UB Wien, z.B. Kunstuni Graz)
- Institut of Science and Technology (IST) Austria (in Planung: Open Access Policy; IR)
- Betreiber einer privaten Krankenhauskette (in Planung: IR)

Perspektiven für OA in AT [3]

- Status: **ambitionierte Einzelinitiativen – aber kein nationales Konzept für Österreich**
- Zukunft: Hoffnung auf Stärkung der Open Access-Idee und Schubkraft für Open Access-Projekte in Österreich durch die Ausrichtung der ...

**Open Access Tage
an der Universität Wien
26./27. September 2012**

Perspektiven für OA in AT [4]

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !

Kontakt:

Bruno Bauer

Leiter der Universitätsbibliothek der Medizinischen
Universität Wien und Vorsitzender des Forums
Universitätsbibliotheken in Österreich (ubifo)

E: bruno.bauer@meduniwien.ac.at